



GEMEINDEBRIEF

NACHRICHTEN AUS DER
EVANGELISCHEN GEMEINDE TODTMOOS

3 / 2020



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Gemeindeglieder,

**„Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht!
Siehe,
ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute
der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr,
in der Stadt Davids.“**
(Lukas Kapitel 2,10-11)



Es hat sich in diesem Jahr eine Furcht und Unsicherheit breitgemacht, mit der kaum jemand gerechnet hat. Das Corona-Virus hat nicht nur in der fernen Welt, sondern auch ganz nahe bei uns Menschen infiziert und unser alltägliches Leben verändert. Wie gefährlich ist es wirklich? Die Einschätzungen gingen gleich weit auseinander. So wie die Grippe, die es auch sonst gibt. Das dachten zunächst viele. Bald wurde aber klar: Nein, dieses Virus ist viel unberechenbarer. Wenn sich viele infizieren, kann es ganz bedrohlich werden.

Die Pandemie fordert einen hohen Preis. Auf vieles Liebgewonnene mussten wir in diesem Jahr in der Kirchengemeinde verzichten. Außer den Gottesdiensten ist unser gemeindliches Leben fast zum Erliegen gekommen. Viele fühlen sich einsam. Die Anspannung ist groß. Viele werden krank. Viele sind erschöpft. Wir müssen aber weiter vorsichtig sein und mit Einschränkungen leben. Etliche Geschäfte und Gastronomiebetriebe sind in große wirtschaftliche Not geraten. Advent und Weihnachten sind dieses Jahr anders als sonst.

Wie feiern wir Weihnachten?

Wie werden wir die Weihnachtsbotschaft hören?

„Fürchtet euch nicht!“ Das ist die große Überschrift über der ganzen Geschichte. Sie erzählt, dass Gott mit der Geburt des Kindes im Stall von

Bethlehem in das Leben dieser Welt gekommen ist. Die Lebensgeschichte des Kindes ist von Anfang an keine Triumphgeschichte. Es ist eine Geschichte an der Seite der Menschen. Es ist eine Geschichte von der Nähe Gottes im Leben. Im Leben, in dem Menschen sich immer wieder selbst überschätzen, in dem Menschen einander Gewalt antun und aneinander schuldig werden. Im Leben, in dem Menschen krank werden, leiden, Angst haben und sterben. Welt- und Lebensangst können übermächtig werden. Genau dagegen stellt Gott aber die Botschaft von seiner Nähe und die wunderbaren Worte: „Fürchtet euch nicht!“ Gott verspricht: „Ich komme zu euch. Ich bin bei euch. Ich gehe mit euch.“

Diese Worte versprechen: Wer sich für diese Nähe Gottes öffnet, wer sich Gott anvertraut, in Gedanken und Gebeten, bekommt neue Kraft, die Furcht und Angst etwas entgegengesetzt. Kraft die hilft, besonnen das Nötige und Richtige zu tun, nämlich aufeinander zu achten und füreinander da zu sein.

Möge Gott Sie an diesem „Coronaweihnachten“ ganz besonders mit seiner Menschenfreundlichkeit im Herzen berühren und Sie trösten und ermutigen. Dann wird Weihnachten, egal unter welchen Umständen auch immer.

„Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.“

(Johannesevangelium 3,16+17)

Herzlich lade ich Sie in einen unserer Gottesdienste an Heiligabend oder am 1. Weihnachtstag ein. Falls Sie im Moment lieber größere Menschengruppen meiden möchten, dann besuchen Sie einen Gottesdienst im Radio, Fernseher oder Internet. Oder Sie kommen tagsüber in unsere weihnachtlich geschmückte Kirche des guten Hirten die während der Feiertage offen ist. Dort finden Sie eine kleine Weihnachtsliturgie mit Gebeten und Gedanken zum persönlichen Einkehrhalten. Bleiben Sie behütet und bewahrt an Leib und Seele!

Mit Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit
Ihr Diakon Jürgen Bendig

GOTTESDIENSTE ÜBER DIE FEIERTAGE

HEILIGABEND 16:30 Uhr



Gottesdienst für Groß und Klein mit Krippenspiel
auf dem **Schulhof der Dr. Rudolf Eberle Schule Todtmoos**
ca. 30 Min. (Diakon Jürgen Bendig)

Da dieser Gottesdienst im Freien stattfindet; dürfen wir singen.
Bitte tragen Sie während des ganzen Gottesdienstes einen
Mund-Nasen-Schutz und halten pro Haushalt mindestens
2 Meter Abstand. Bitte tragen Sie vor dem GD pro Haushalt ihren
Namen und Ihre Telefonnummer in eine Teilnehmendenliste ein.
Diese wird vertraulich behandelt und nach 4 Wochen vernichtet.

HEILIGABEND 21:00 Uhr

Meditative Christmette in der **Kirche des guten Hirten**

(Diakon Jürgen Bendig)

Bitte tragen Sie während des ganzen Gottesdienstes einen Mund-Nasen-Schutz
und halten pro Haushalt mindestens 2 Meter Abstand.

Für diesen Gottesdienst bitten wir um **Anmeldung bis 23.12.**,
Tel.: 371, Email: todtmoos@kbz.ekiba.de

1. WEIHNACHTSFEIERTAG 10:00 Uhr

Gottesdienst in der **Kirche des guten Hirten** (Pfr. Markus Wagenbach)

Falls Sie an Heiligabend lieber zu Hause bleiben, können Sie an einem Gottesdienst aus der Johanneskirche in Höchenschwand über Ihren Computer oder Ihr Smartphone teilnehmen. An Heiligabend können Sie ab 16.00 Uhr über die Homepage: <https://www.ev-kirche-hoehenschwand.de> und dort auf der linken Leiste den Unterpunkt WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE aufrufen.

Weitere Angebote finden Sie auf der Rückseite.

SYLVESTER – JAHRESSCHLUßGOTTESDIENST 16:00 Uhr

In der **Kirche des guten Hirten** (Diakon Jürgen Bendig)



Kinder Zukunft schenken

Sie ist elf Jahre alt und lebt auf der philippinischen Insel Negros. Rowena Pama liebt es, zu schaukeln und zu toben, aber sie hat Sorgen wie eine Erwachsene. Ihr Vater jobbt als Tagelöhner; aber das reicht nicht für die Familie. Findet ihre Mutter Arbeit, zu der sie die kleinen Geschwister mitnehmen kann, kann Rowena in die Schule gehen; wenn nicht, muss sie zu Hause bleiben

und auf die beiden aufpassen. Das passiert oft; deshalb hat sie Angst, dass sie die Schule nicht schafft und ihr Traum platzt: Sie will Lehrerin werden.

Mit „Brot für die Welt“ helfen wir Rowena ihren Traum zu verwirklichen. Unsere philippinische Partner-Organisation Quidan Kaisahan setzt sich dafür ein, dass ihre Eltern eine gute Arbeit finden und einen fairen Lohn erhalten. Dann können die Eltern die Stifte, Hefte und Bücher kaufen, die Rowena und ihre Geschwister für die Schule brauchen. Dann kann Rowena sich später als Lehrerin für ihr Land und die nächste Generation engagieren. Helfen Sie mit, dass Rowenas Traum Wirklichkeit wird!

Wir haben in diesem Jahr erlebt, wie gefährdet das Leben ist. Aber auch was es für ein Geschenk ist, gemeinsam in Kindertagesstätten, Schulen und Universitäten lernen zu können. Gottes Liebe eröffnet uns Zukunft. Jesus Christus war und ist gerade für die Kleinen da und für all diejenigen, die nicht für sich selbst sorgen können. In seinen Fußstapfen kämpfen wir mit der Aktion „Brot für die Welt“ um die Zukunft der Kinder dieser Welt: für ein gutes Gesundheitssystem, für ihre Bildung, für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit.

In diesem Jahr stellen wir in Baden vier Projekte in den Mittelpunkt:

Auf den Philippinen erhalten Eltern wie die von Rowena die Chance, ein auskömmliches Einkommen zu erzielen und ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

In Paraguay bekommen Kinder, die bisher auf der Müllkippe gearbeitet haben, Essen und können eine Schule besuchen.

In Sierra Leone lernen Kleinbauern, ihre Erträge ökologisch nachhaltig zu steigern und damit unabhängig von Unterstützung zu werden.

In Haiti verbessern Hebammen und Gesundheitshelferinnen die hygienischen Bedingungen in den Dörfern, um die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten zu verringern.

Damit die Träume der Kinder Wirklichkeit werden, leistet „Brot für die Welt“ Hilfe zur Selbsthilfe. Ich bitte Sie: Unterstützen Sie die Arbeit von „Brot für die Welt“! Stärken Sie mit Ihrer spende die Hoffnungen der Kinder dieser Erde!

Ihr Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODE1KDB

Brot
für die Welt

Warum gibt es Corona? von Pfr. Markus Wagenbach

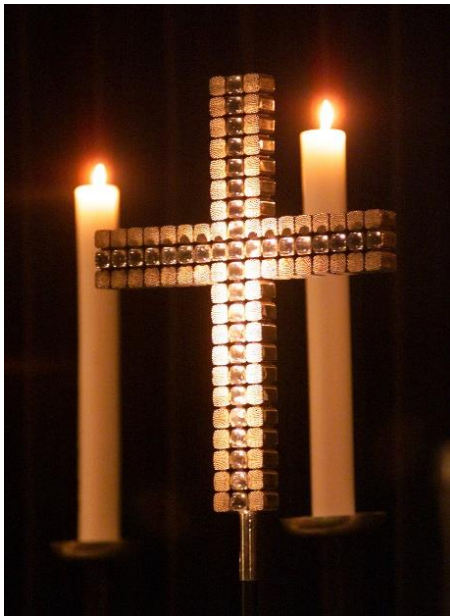
Ich nehme an, auch Sie haben sich schon einmal gefragt, warum es diese Corona-Pandemie gibt. Soll sie uns zeigen, dass wir viel weniger im Griff haben als wir denken? Ist es eine Maßnahme Gottes, um uns Menschen mehr beten zu lassen? Ist es eine Strafe Gottes, weil es so viel Böses gibt? So viele Abtreibungen, sexuellen Missbrauch und Umweltzerstörung und vieles mehr?

An manchen dieser Vermutungen könnte etwas dran sein. Doch die Deutung ist gar nicht so entscheidend. Beim Bibellesen ist mir aufgefallen, dass noch nicht einmal Jesus alles verstanden hat. Er sagte zum Beispiel, auch er selbst kenne die Stunde nicht, wann der Menschensohn wiederkommen wird. Und Krankheit, so macht er deutlich, ist keineswegs immer eine Strafe oder Erziehungsmaßnahme Gottes.

Jesus war nicht der Alleswissener oder Besserwisser. Er kam nicht, um uns zu belehren. Er kam, um zu helfen, zu retten, um Licht ins Leben von Menschen zu bringen. Er kam, um uns mit Gott in Verbindung zu bringen und uns mit Freude über ihn zu erfüllen.

Er kam, um uns wieder ins Reine mit Gott zu bringen.

Er macht uns also nicht zu Welterklärern. Er will durch uns die Welt verändern. Er will durch uns handeln. Er will durch uns sein Licht verbreiten. Dazu sind wir da.



Deshalb lautet die entscheidende Frage gar nicht, warum es Corona gibt, sondern: **Wie leben wir angesichts von Corona?**

Jesus sagt: Ihr seid das Licht der Welt. Er meint damit, dass wir das Licht und das Gute, was wir von ihm empfangen, weitergeben sollen. Wir leben

aus Dankbarkeit dafür, dass er Mensch wurde, uns nahe kam, für uns starb und auferstand. Das zeigt uns: Der ewige Gott hat sich mit uns verbunden. Das gibt uns eine Gelassenheit gegenüber allem, was uns das Leben schwer macht. Jesus Christus bewahrt uns davor, vor Angst zu erstarren. Denn er ist mächtiger, sogar mächtiger als der Tod. Und doch gilt es dieses von Gott gegebene Leben zu schützen und nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Was Martin Luther zum Leben bei „Gift und tödlicher Ansteckung“ sagt

Martin Luther, zu dessen Lebzeiten es einige Seuchenausbrüche gab, schreibt in einem Brief aus dem Jahr 1527, wie er diese Seuche einordnet und wie er mit ihr umgeht.

Die Krankheit ist für ihn nicht von Gott verursacht, sondern vom „Feind“, dem Widersacher Gottes. Luther betet und ergreift konkrete Maßnahmen, um sich und andere zu schützen und Abstand zu halten. Er ist aber bereit, wenn er gerufen wird, zu kommen und zu helfen.

Aus seinen Worten spricht eine große innere Freiheit bei gleichzeitiger Achtung vor dem Leben anderer. Für mich sind seine Sätze wegweisend:

der Feind hat uns durch Gottes Zulassen Gift und tödliche Ansteckung hereingeschickt.

So will ich zu Gott bitten, dass er uns gnädig sei und es abwehre. Danach will ich auch räuchern, die Luft reinigen helfen, Arznei geben und nehmen, Orte und Personen meiden, wenn man mich nicht braucht, damit ich mich selbst nicht vernachlässige und dazu durch mich vielleicht viele andere vergiftet und angesteckt werden und ihnen so durch meine Nachlässigkeit eine Ursache des Todes entsteht...

Wenn aber mein Nächster mich braucht, will ich weder Orte noch Personen meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen.

(aus: Martin Luther, Ob man vor dem Sterben fliehen möge (WA 23,338ff))

Gott hat genau das getan: Weil wir ihn brauchen, hat er weder Orte noch Personen gemieden, sondern ist zu uns gegangen und hat uns geholfen - in einem Maß, das unsere Vorstellung übersteigt. Das feiern wir an Weihnachten.

Ihnen allen ein frohes Fest!
Ihr Pfarrer Markus Wagenbach

„Anders Weihnachten feiern“



Das werden wir dieses Jahr vermutlich alle. Planen? Fehlanzeige. Deshalb sind Sie herzlich eingeladen, Heiligabend zu feiern, wo auch immer Sie sein werden, allein oder zu mehreren. Mit Weihnachtsgeschichte, mit

„O du fröhliche“ und „Stille Nacht“. Alles, was Sie brauchen, finden Sie unter www.ekiba.de/weihnachten2020.

Das Heftchen „Anders Weihnachten feiern“ liegt bei uns in der Kirche aus oder auf dem Pfarramt zum Mitnehmen. Oder melden Sie sich mit Name und Adresse auf dem Pfarramt, wir schicken Ihnen das Heftchen gerne zu.

Ebenso finden Sie ein vielfältiges Angebot von Andachten, Gottesdiensten und Anregungen auf der Homepage unserer Landeskirche unter: www.ekiba.de/kirchebegleitet.

Informationen über weitere Gottesdienste in unserem Kirchenbezirk finden Sie unter: www.evangelisch-am-hochrhein.de

Ev. Pfarrbüro, St.-Blasier-Str.5, 79682 Todtmoos

Tel. 07674 371 / Todtmoos@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Donnerstag 9 – 12.30 Uhr

Diakon Jürgen Bendig ist täglich zu erreichen.

Homepage: ev-kirche-todtmoos.de